

KALKSANDSTEIN
CONCEPTUAL
LIVING
NACHWUCHS
WETTBEWERB
2018.19

AUSLOBUNGS
BROSCHÜRE

KALKSANDSTEIN CONCEPTUAL LIVING NACHWUCHS WETTBEWERB 2018.19

Der Nachwuchswettbewerb „Conceptual Living 2018.19“ ist eine Initiative des Bundesverbandes Kalksandsteinindustrie e.V., der damit seinen Beitrag zur Förderung des akademischen Nachwuchses leistet. Als Nischenverband der Baustoffindustrie vertreten wir die Interessen der rund 80 Kalksandsteinwerke in Deutschland.

Der studentische Ideenwettbewerb zeichnet Arbeiten aus, die innerhalb einer Lehrveranstaltung oder als Bachelor-/Masterarbeit eines Studiengangs der Architektur an einer deutschsprachigen Hochschule oder Universität erstellt wurden.

Der Wettbewerb wird erstmalig in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgelobt. Die Aufgabe des Wettbewerbs beschäftigt sich mit der zukünftigen Wohnsituation in einem Planungsgebiet in Köln-Stammheim. Es soll eine Antwort auf die Frage gefunden werden, wie sich das innerstädtische Wohnen künftig entwickeln kann. Die Wohnungsnachfrage in Deutschland wächst unaufhörlich. Begriffe wie gemeinschaftliches Leben, flexible Wohnräume und die Anpassung an die aktuelle Lebenssituation spielen dabei eine wichtige Rolle.

„In Zukunft geht es immer mehr darum,
vermeintliche Paradoxien zusammenzudenken“,

sagt Christiane Varga vom Zukunftsinstitut. Das Zukunftsinstitut, ein Unternehmen, welches sich seit 1998 mit Trend- und Forschungsfragen beschäftigt, hat die Begriffe des Conceptual und Collaborative Livings für unsere heutige Gesellschaft geprägt. Die verschiedensten Lebensformen in vielfältigsten Nutzerkonstellationen werden durch möglichst flexible, multifunktional nutzbare Räume ermöglicht. Die Räume können dabei auch zu Zonen verschmelzen oder nur durch leichte Elemente voneinander getrennt werden. Tradierte Raummuster werden hinterfragt und räumliche Zusammenhänge neu konzipiert. Immer mehr Wohnfunktionen werden außerhalb der eigenen Wohnung vorgesehen.

Ziel ist es, eine hochwertige städtebauliche und architektonische Lösung für die Wettbewerbsaufgabe zu entwickeln. Es sollen die Potenziale des Massivbaus aufgezeigt und in innovativen Entwürfen anschaulich dargestellt werden.

Dabei sollen neue sowie erprobte Planungsgrundsätze und Technologien des Wohnungsbaus und des ressourcenschonenden Bauens berücksichtigt werden.

HINWEIS: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und zur Vermeidung komplizierter Formulierungen wird in dieser Broschüre nur die männliche Anredeform verwendet.

Der studentische Ideenwettbewerb sucht Lösungsvorschläge und visionäre Konzepte für innovativen und experimentellen Wohnungsbau innerhalb eines Planungsgebiets in Köln-Stammheim am Rheinufer. Die Lage in direkter Nähe zum Fluss bietet die Chance, den Ort neu zu interpretieren und eine Lösung zu finden, die den Anforderungen an ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Wohnquartier gerecht wird. Die Lösungsvorschläge für das Gebiet in Köln Stammheim sollen dabei aufzeigen, welche Funktionen aus der Wohnung ausgelagert werden können und in welchem räumlichen Zusammenhang sie angeordnet werden.

Es ist zunächst ein städtebauliches Konzept für das Wettbewerbsgebiet zu entwickeln. Anschließend werden in einem auszuwählenden hochbaulichen Teil Aussagen zur Architektur, unter der Verwendung von Kalksandstein, gemacht. Die Grundsätze der Begriffe des Conceptual und Collaborative Livings, geprägt durch das Zukunftsinstitut, sollen bei den Lösungsvorschlägen Anwendung finden.

CONCEPTUAL LIVING

Die Aussagen zum Conceptual und Collaborative Living hat das Zukunftsinstitut aufgrund aktueller Tendenzen entwickelt. Wie sich das Wohnen in der Zukunft tatsächlich ausbilden wird, hängt auch von den Möglichkeiten ab, die von einer zukunftsweisenden Architektur eröffnet werden. Der Nachwuchswettbewerb Conceptual Living 2018.19 soll diese Möglichkeiten und Chancen aufzeigen.

Im „Management Report Conceptual Living“, Messe Heimtextil,
Herausgeber: Messe Frankfurt Exhibition GmbH¹ heißt es:

„Conceptual Living bedeutet also: Menschen konzipieren ihre Wohnumgebung entlang ihrer Lebensphasen, situativen Bedürfnisse und Einstellungen. Es gibt einen starken Wunsch nach Wandelbarkeit und Veränderung.“

Um seine eigene Wohnung zu gestalten, wurden bisher Einrichtungsgegenstände besorgt und diese in den Räumen entsprechend arrangiert. Das ändert sich derzeit auf radikale Weise. Menschen sehen sich heute steigenden Mobilitätsanforderungen ausgesetzt. Permanentes Unterwegssein, das Leben und Arbeiten an mehreren Orten parallel ist keine Ausnahmesituation, sondern der Normalfall eines hypermodernen Alltags. Die einst klare Trennung der Sphären von Arbeit und Freizeit löst sich auf. Umso wichtiger wird es aber, dass Arbeitsräume auch Lebensräume sein können und umgekehrt.

Individualisierung und multigrafische Lebensmuster tragen auch zu einer Neuformierung des Wohnens bei. Denn je größer die Vielfalt der selbstdefinierbaren Lebensformen, desto weniger passen vorgegebene Raumdimensionen und etablierte Wohnmuster dauerhaft zum jeweiligen Lebensstil.

Die Folge ist der Trend zum Conceptual Living: Menschen wollen sich ihr Lebensumfeld zunehmend als zu konzeptionierenden Raum erschließen. Raumstrukturen geben nicht länger automatisch den Zweck vor – so wie man früher in einem Wohnzimmer gewohnt und in einer Küche gekocht hat. Schon länger lässt sich beobachten, dass Räume miteinander verschmelzen: beispielsweise Küche und Wohnzimmer. In den meisten neu gebauten Häusern gibt es dafür nur einen großen integrierten Küchen- und Wohnraum. Auch Bad und Schlafzimmer konvergieren immer

¹ Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Christian Rauch, Thomas Huber: „Management Report Conceptual Living“, Heimtextil – Internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien, Frankfurt 2014

mehr zur „Intimzone“ der Wohnung. Dass Wohnen und Arbeiten nicht mehr strikt getrennt werden, wird in der Konzeption von Räumen zunehmend durch eine „Doppelkodierung“ gelöst: Abends nutzt man einen Raum als Wohnraum, tagsüber kann derselbe Raum als Empfangs- oder Warteraum für ein Büro oder eine Praxis genutzt werden. Herkömmliche Raumaufteilungen werden unübersehbar abgelöst.

In Zukunft wird dies noch extremer: Menschen konzipieren sich ihre Wohnumgebung entlang ihrer Lebensphasen, sich verändernder Bedürfnisse und Einstellungen. Künftig entstehen häufiger Zonen innerhalb von Räumen. Der Vorteil: Zonen können auch wieder verwandelt werden, sie lassen sich bei Bedarf verändern und ermöglichen so eine höhere Flexibilität, um den sich wandelnden persönlichen Lebensvorstellungen oder Alltagsanforderungen gerecht zu werden.

Das Conceptual Living sorgt für eine Abkehr von der einseitigen Fokussierung aufs repräsentative, statusorientierte Design. Entsprechend müssen Architektur, Produktgestaltung und Interior Design, wenn sie nachhaltig innovativ sein wollen, wieder weniger sich selbst und Repräsentationszwecken genügen, sondern sich stattdessen verstärkt an den wirklichen Bedürfnissen der Menschen orientieren und ausrichten. Es geht um eine Rückbesinnung auf die soziologischen Qualitäten von Architektur und Design. Darum, die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

Simplexity wird zur wichtigsten Voraussetzung, denn die Rekonfiguration von Wohnwelten und -formen muss flexibel, reibungslos und schnell funktionieren.“

In der Studie „Zukunft des Wohnens“, Christiane Varga, Adeline Seidel, Christof Lanzinger, Harry Gatterer, März 2013, heißt es zum Thema des Collaborative Living:

„Im Netzzeitalter haben wir durch soziale Medien das Teilen und Tauschen gelernt und verinnerlicht. Nun übertragen sich diese kollaborativen Kulturtechniken auch auf das Wohnen. Verfügbarkeit und Zugang statt Besitz zeichnen diesen Shareness-Trend aus und stellen damit auch unsere bisherigen Wohnvorstellungen auf den Kopf: Zukünftig leben wir nicht mehr in vollständig ausgestatteten Wohnungen, sondern beschränken den privaten Wohnraum nur auf das persönlich Wichtigste und die täglich notwendigsten Wohnfunktionen – während andere einfach ‚ausgelagert‘ werden. Wohnen wird dezentral!

Schon jetzt stellt man fest: Bei Alleinwohnenden oder auch bei Menschen, die beruflich viel unterwegs sind, bleibt die Küche zuhause oft kalt; gegessen wird außerhalb. Will man einmal wieder in die Rolle des Gastgebers schlüpfen und für Freunde den Kochlöffel schwingen, mietet man sich zukünftig eine Küche, anstatt in einen großen Kühlschrank und überdimensionalen Designertisch zu investieren. Und wer lieber das Day-Spa als Oase der Ruhe und Reinheit vorzieht, wird auch keine Badewanne mehr zuhause benötigen. Wohnqualität definiert sich in Zukunft über zusätzliche Nutzungsoptionen und flexible Wohnmöglichkeiten innerhalb von Häusern und Quartieren. Die ‚outgesourcten‘, gemeinschaftlich, aber unabhängig genutzten Wohnfunktionen sind die Bausteine von Collaborative Living. Wohnqualität definiert sich in Zukunft nicht mehr über die Größe und die Ausstattung einer Wohnung, sondern über die zusätzlichen Nutzungsoptionen und flexiblen Wohnmöglichkeiten innerhalb von Häusern und Quartieren.

Die Wohnhäuser der Zukunft sind mehr als Container, in denen sich Wohneinheit über Wohneinheit stapelt. Sie werden zu einem Lebensraum, der einer großen Vielfalt von Lebensstilen ein Dach über dem Kopf bietet. Erste Schritte hin zu einem solchen holistischen Wohnprogramm gehen kleine, private Baugruppen: Nicht nur Wohnungen, sondern das ganze Haus wird als flexibles Raumsystem gedacht. Familien brauchen andere Freiräume als Wohngemeinschaften. Alleinlebende bevorzugen zwar eine Wohnung als hochprivate Zone, legen oft aber Wert auf ein reges Miteinander innerhalb der Hausgemeinschaft.

Dass aus Familien Alleinwohnende werden können oder Patchwork-Familien entstehen, das wird bei der Planung der zukünftigen Wohngebäude bedacht: Durch bei Bedarf zuschaltbare Räume für einzelne Wohnungen und gemeinschaftlich genutzte Bereiche entstehen kollaborative Räume, die einen großen Mehrwert für viele Lebensstile bieten. Gerade in Baugruppen-Projekten, bei denen sich Privatpersonen für den Bau eines Wohnhauses in der Stadt zusammenschließen, werden die unterschiedlichen Bedürfnisse von wechselnden Lebensmodellen baulich umgesetzt: Kindergarten, gemeinsamer Dachgarten, ein Gästezimmer für das ganze Haus, gemeinschaftlicher Workspace oder Kleinstwohnungen für pflegebedürftige Angehörige sind in diesen Neubauten zu finden. Kollaborative Räume haben aber nichts mit dem gemeinschaftlichen Wohnen in einer WG zu tun, sondern folgen der Logik, bei Bedarf eine Erweiterung der privaten Bereiche zu bieten.“



Das Wettbewerbsgebiet aus der Vogelperspektive.

KÖLN

STAMMHEIM Das Wettbewerbsgebiet ist in Köln-Stammheim in direkter Lage am Rhein verortet. Stammheim ist ein rechtsrheinischer Stadtteil von Köln im Bezirk Mülheim.

Der Stadtteil wird über die B 8 erschlossen. An der Bahnstrecke Köln–Duisburg besteht S-Bahnanschluss der Linie 6 nach Köln und nach Essen über Düsseldorf und Ratingen-Ost.

Der Kölner Stadtteil ist geprägt durch viele Grünflächen in dem sich besonders junge Familien sehr wohlfühlen. Architektonisch ist das Gebiet durch Neubauten, Reihen- und Einfamilienhäuser geprägt. Mit seinem Schloss und der vielfältigen Pflanzenwelt bildet der Stammheimer Schlosspark die wichtigste Sehenswürdigkeit.

Das 1453 erbaute Stammheimer Schloss wurde 1944 bei einem Bombenangriff zerstört. Die Bayer AG, welche nicht unweit in Leverkusen ihren Sitz hat, übernahm 1952 den Park und setzte ihn in stand. Sie errichtete am ehemaligen Standort des Schlosses das Altenheim „Ulrich-Haberland-Haus“, in das ein Portal der Residenz integriert wurde. Als die Stadt Köln das Gelände übernahm, wurde es 1983 bis 2001 als Studentenwohnheim genutzt. Seitdem steht die Anlage leer. Seit 2008 wird eine Umnutzung zu Wohnzwecken geplant. Der Schlosspark wird seit 2002 für jährlich wechselnde Kunstausstellungen genutzt.²

Ein architektonisches Highlight bildet die evangelische Immanuel-Kirche, von den Architekten Sauerbruch Hutton 2013 eingeweiht, erhielt das Bauwerk 2014 den vom Bund Deutscher Architekten ausgelobten Kölner Architekturpreis.

WETTBEWERBS

GEBIET Das direkt am Rhein zwischen Stammheimer Ufer und Nathan-Kahn-Straße gelegene Wettbewerbsgebiet³ umfasst die im Lageplan angegebenen Flurstücke 4766-4773 sowie die Flurstücke 6277-6279. (Anmerkung: In Tim-Online NRW sind die zu beplanenden Flurstücke mit 6290-6300 sowie 5090 und 6279 angegeben.)

Nordwestlich des Grundstücks befindet sich ein Gebäudekomplex, in dem die Gemeinschaftsgrundschule Ricarda Huch sowie das Erich-Gutenberg-Berufskolleg untergebracht sind. Nördlich und nordöstlich schließen sich 3- bis 4-geschossige Gebäude in Zeilen- oder Blockrandbebauung an. Südöstlich grenzt eine 1- bis 2-geschossige punktförmige Bebauung an das Gebiet an.

Die Dachformen in der direkt angrenzenden Umgebung bestehen überwiegend aus Flachdächern, vereinzelt sind auch Satteldächer zu finden.

Von der Nathan-Kahn-Straße zum Rheinufer hin fällt das Grundstück ca. 2 Meter ab. Auf dem Gesamtgebiet sind Höhenunterschiede von bis zu 4 Metern zu verzeichnen. Ein Höhenlinienplan sowie mehrere Geländeschnitte liegen der Auslobung bei.

Mit dem Pkw wird das Grundstück über die Nathan-Kahn-Straße erschlossen. Südlich entlang des Rheinufers wird das Grundstück durch die Fuß- und Radwegeverbindung Stammheimer Ufer begrenzt. Westlich des Grundstücks führt ein Fußweg vom Ufer in Richtung des Stadtteils Stammheim.

In 15-minütiger fußläufiger Entfernung ist die S-Bahnstation Köln-Stammheim erreichbar. In 750 Metern vom Wettbewerbsgebiet entfernt liegt der Stammheimer Schlosspark am Rheinufer.

² URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/Stammheim_\(Köln\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Stammheim_(Köln)), Abruf am 4.8.2018

³ GAG Immobilien AG Köln, Bernd Erdmann, Architekt, Projektleiter Bauplanung

AUFGABE

Als stetig wachsende Großstadt ist Köln auf die Schaffung neuen Wohnraums angewiesen, insbesondere vor dem Hintergrund knapper werdender innerstädtischer Flächenreserven. Auf dem ca. 12.300 m² großen Gebiet, das auch einen ehemaligen Sportplatz umfasst, sollen im Rahmen des Nachwuchswettbewerbs ca. 100 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche (= Nettogrundfläche) von ca. 7.000 m² konzipiert werden. Die Entwurfsverfasser entscheiden, welche Funktionen aus den Wohnungen ausgelagert und als gemeinschaftliche Flächen angeboten werden. Sie sollen in der Gesamtfläche der angegebenen 7.000 m² Nutzfläche enthalten sein.

Die Wettbewerbsbeiträge sollen durch innovative Ideen und Konzepte in Bezug auf das Wohnen neue Maßstäbe setzen. Ziel ist es, eine ausgewogene und städtebaulich verträgliche Bebauungsstruktur zu finden, die flexible und unterschiedliche Bauungs- und Haustypen für alle Bevölkerungsgruppen anbietet und die Anforderungen an eine zukunftsweisende Wohnarchitektur erfüllt.

Die Bebauungsstruktur soll darüber hinaus die spannungsvolle Lage am Wasser berücksichtigen und die Rheinuferlinie ergänzen. Das städtebauliche Konzept soll jedoch nicht nur zur Bildung der Uferlinie beitragen, sondern auch das Gebiet stärker an den Fluss anbinden. Dabei gilt es, eine Strategie zu entwickeln, welche die Qualitäten des Wohnens am Wasser ermöglicht und mit den technischen Erfordernissen des Hochwasserschutzes in Einklang bringt. Geländeschnitte mit Angabe zur Lage der bestehenden Hochwassermauer sind den Auslobungsunterlagen beigelegt.

Das Grundstück ist bereits nach üblichen Anforderungen an den Wohnungsbau entwickelt worden und die daraus resultierende Planung befindet sich gerade im Bau. Im Rahmen des Wettbewerbs sind nun innovative Ansätze gesucht. Der Nachwuchswettbewerb soll aufzeigen, ob und welche Auswirkungen die Berücksichtigung der Aspekte des Conceptual und Collaborative Livings auf die Bebauungsstruktur haben kann. Die beiden bestehenden 3-geschossigen Zeilenbauten auf dem Grundstück sind in die Entwürfe zu integrieren.

Die demografische Entwicklung sowie die zunehmend unterschiedlichen Lebensformen führen zu einer stetig wachsenden Veränderung der Wohnbedürfnisse. Im Rahmen des Wettbewerbs werden überzeugende und nachhaltige bauliche Strategien für innovative und flexibel nutzbare Wohnformen gesucht, die durch ein differenziertes Angebot an gemeinschaftlich nutzbaren Räumen und Freiflächen unterstützt werden.

Es soll ein attraktives Wohnumfeld entstehen, welches durch vielfältige Kommunikationsbereiche eine hohe Aufenthaltsqualität sowohl im Innen- als auch im Außenraum bietet. Dies zeigt sich in der Anordnung von Räumen, differenzierten Grundrissen, Gemeinschaftsräumen, wohnungsnahen Freiräumen, Dienstleistungsangeboten sowie intelligenten Mobilitätsangeboten, sodass die Anforderungen verschiedenster Nutzer und ihrer Wohnbedürfnisse optimal erfüllt werden können. Die Architektur soll einen hohen Wohnwert erzielen sowie Orientierung und Identifikation mit dem Wohnstandort ermöglichen. Es ist dabei auch auf den Bezug der einzelnen Wohneinheiten zum Rhein zu achten.

Es ist ein ausgewogener Wohnungsmix mit einem Angebot unterschiedlich großer Wohnungen zu konzipieren. Welche Wohnungsgrößen dabei wünschenswert sind, entscheiden die Entwurfsverfasser. Eine möglichst große Anzahl von Wohnungen sollen barrierefrei gestaltet werden.

Der Einsatz von Massivbau- und Leichtbauelementen ist intelligent zu wählen, sodass sich die Wohnungsgrundrisse leicht an die wechselnden Bedürfnisse und Anforderungen anpassen lassen. Hierbei sind die Vorteile des Massivbaus und insbesondere des Einsatzes von Kalksandstein (Speichermasse, Schallschutz, etc.) zu eruieren und darzustellen.

Auf eine Nachhaltigkeit der Architekturkonzepte wird großer Wert gelegt.

Ziel ist es, eine hochwertige städtebauliche und architektonische Lösung zu entwickeln, unter Berücksichtigung von neuen und erprobten Planungsgrundsätzen und Technologien des ressourcenschonenden Bauens.

Von den Wettbewerbsbeiträgen werden visionäre Konzepte erwartet, wie auf die Veränderungen der Arbeitswelt, der Mobilität und der Lebensstile mit einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Architektur reagiert werden kann. Es sollen dabei die unterschiedlichen Wohnvorstellungen und -bedürfnisse von verschiedenen Zielgruppen möglichst optimal umgesetzt werden können.



Blick vom Rheinufer auf das noch unbebaute Grundstück.



Blick vom gegenüberliegenden Rheinufer auf das Wettbewerbsgebiet.



Das 3-geschossige Bestandsgebäude aus den 60er-Jahren und das Wettbewerbsgebiet ohne Bebauung.



Abfallender Höhenunterschied vom Wettbewerbsgebiet bis zum Rheinufer.

AUSLOBUNGS UNTERLAGEN

Alle aufgabenrelevanten Unterlagen können online unter www.kalksandstein.de/wettbewerb downgeloadet werden.

- Auslobungsbroschüre inkl. Verfassererklärung
- Lageplan Maßstab 1:100 (PDF und DWG)
- Höhenlinienplan und Geländeschnitte
- Orthofotos
- Fotodokumentation

Alle digitalen Unterlagen und Pläne dürfen nur für den Zweck des Nachwuchswettbewerbs verwendet werden.

Von Rückfragen jedweder Art bei den Verfassern der zur Verfügung gestellten Planunterlagen, insbesondere den öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren Dieper & Henkel, Sead Vermessung, ist abzusehen.

TEILNAHME BEDINGUNGEN

Zugelassen sind Studierende einer Fachrichtung der Architektur an einer deutschsprachigen Hochschule oder Universität. Eingereicht werden können studentische Arbeiten oder Arbeiten, die innerhalb einer Lehrveranstaltung im Bachelor- oder Masterstudium entstanden sind sowie Abschlussarbeiten. Die Arbeiten können von Einzelpersonen oder Teams erstellt worden sein. Teams dürfen aus maximal zwei Personen bestehen, die den Teilnahmebedingungen entsprechen. Arbeiten von größeren Teams werden von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen.

2018.19

TERMINE

Der studentische Ideenwettbewerb ist für das Wintersemester 2018/19 ausgeschrieben.

Tag der Bekanntmachung:	Freitag, 27. Juli 2018
Auslobung:	Montag, 20. August 2018
Anmeldung Rückfragensymposium:	Freitag, 19. Oktober 2018
Einzureichende Rückfragen:	bis Freitag, 23. November 2018
Rückfragensymposium:	Mittwoch, 28. November 2018 , Hannover
Einsendeschluss:	Freitag, 5. April 2019
Jurysitzung:	Mai/Juni 2019 , Hannover
Preisverleihung:	September 2019 , Nürnberg

Das Rückfragensymposium dient der Beantwortung der vorher schriftlich bis zum **23. November 2018** eingegangenen, sowie der im Symposium mündlich gestellten Rückfragen der Teilnehmer. Neben der Fragenbeantwortung wird es eine Reihe von Vorträgen rund um die Aufgabenstellung geben. Unter den Referenten ist unter anderem Frau Christiane Varga vom Zukunftsinstitut, die über das Thema Collaborative und Conceptual Living einen Vortrag halten wird.

Die Zusendung der Rückfragen erfolgt ausschließlich an folgende E-Mail-Adresse: wettbewerb@kalksandstein.de

Ihre Rückfragen werden am **28. November 2018** beim Rückfragensymposium in Hannover beantwortet. Im Anschluss an die Veranstaltung werden die Vorträge, soweit durch die Referenten genehmigt, und ein Fragen-Antworten-Katalog als PDF-Datei online gestellt.

Die Raumkapazität ist begrenzt, daher behalten wir uns vor, dass sich die Teilnehmer am Rückfragensymposium bis zum **19. Oktober 2018** per E-Mail anmelden müssen. Wir werden Sie zu gegebener Zeit per E-Mail über den Ablauf und den genauen Veranstaltungsort informieren.

ABGABE MODALITÄTEN

Der Entwurf ist auf maximal zwei DIN-A0-Seiten im Querformat darzustellen. Die Pläne werden mit 1 und 2 im linken unteren Rand nummeriert.

Auf den Seiten ist folgendes in anschaulicher Weise darzustellen:

- Darstellungen in Piktogrammen zum städtebaulichen Konzept und der Entwurfs-idee sowie zum innovativen Umgang mit dem Massivbau
- Schwarzplan im Maßstab 1:1.000
- Lageplan als Gestaltungsplan inkl. Freiraum- und Stellplatzkonzept mit Aussagen zur Zonierung und Grundstücksparzellierung, zur Bebauungsstruktur, sowie Angaben zur Erschließung, Geschossanzahl und Dachform im Maßstab 1:500
- Grundrisse, Ansichten und Schnitte im Maßstab 1:200 eines exemplarischen Gebäudes, davon der EG-Grundriss mit Darstellung der Freiflächen im Maßstab 1:200
- eine Außenraumperspektive, Standort frei wählbar, mit Darstellung der Umgebung
- Dreitafelprojektion (Ausschnitt Grundriss/Ansicht/Schnitt) im Maßstab 1:20
- max. zwei Fotos des Arbeitsmodells (bitte Modelle aufheben, da diese ggf. für die Preisverleihung benötigt werden)
- Erläuterungsbericht, max. zwei DIN-A4-Seiten inkl. Berechnungen zu GRZ/GFZ, Gesamtwohnfläche, BGF und Stellplatzberechnung

Die beiden DIN-A0-Seiten werden bitte verkleinert auf DIN A3 ausgedruckt und mit eingereicht.

ANONYMITÄT

Die Arbeiten werden anonym eingereicht und bewertet. Die eingereichten DIN-A0-Seiten, der Erläuterungstext (DIN A4) und die auf DIN A3 verkleinerten Pläne dürfen daher keine Hinweise auf den Entwurfsverfasser, die Hochschule oder der Fakultät enthalten. Jeder Wettbewerbsteilnehmer bzw. jedes Team muss selbstständig eine sechsstellige Kennziffer wählen.

Als Kennziffern scheiden Zahlenfolgen wie 123456, 121212, 000815 oder Datumsangaben wie zum Beispiel 050418 aus. Auch andere gebräuchliche Kennziffern sollten vermieden werden.

Die selbst zusammengesetzte sechsstellige Kennziffer ist im Erläuterungstext und auf den DIN-A0-Plänen im unteren rechten Rand in horizontaler Schrift aufzuführen. Die Schriftgröße beträgt Arial 11.

EINREICHUNGEN

Pro Fakultät dürfen maximal drei Arbeiten eingereicht werden.

Die Abgabe erfolgt bis zum **5. April 2019** online **und** auf dem postalischen Weg.
Es gilt das Datum des Poststempels.

Upload

Die Onlineeinreichung erfolgt unter www.kalksandstein.de/wettbewerb bis zum **05.04.2019, 23:59 Uhr**.
Es kann entweder ein zusammengefügtes PDF mit Plänen und dem Erläuterungstext oder eine ZIP-Datei mit den einzelnen PDF-Dateien hochgeladen werden. Die Dateigröße darf 20 MB nicht überschreiten.

Um die digitalen Daten der Wettbewerbsteilnehmer bzw. des Teams problemlos zuordnen zu können, müssen bei der Namensgebung der Dateien zwingend folgende Formalitäten eingehalten werden:
Sechsstellige Kennziffer_Dokumentenbeschreibung_Dokumentenummer.dateiformat

Beispiel: 854627_DIN-A0-Plakat_01.pdf | 854627_DIN-A0-Plakat_02.pdf | 854627_Erläuterungstext_01.pdf

Postweg

Einzusenden ist eine neutrale, dem Format DIN A0 entsprechende Rolle ohne Hinweise auf die Wettbewerbsteilnehmer oder auf die Hochschule/Universität.

Empfänger = Absender
(bitte beides auf der Rolle angeben):

Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.
Nachwuchswettbewerb
Entenfangweg 15
30419 Hannover

Inhalt der Rolle:

- Maximal zwei gedruckte und gerollte DIN-A0-Seiten (mit sechsstelliger Kennziffer versehen),
- auf DIN A3 verkleinerte DIN-A0-Seiten (mit sechsstelliger Kennziffer versehen),
- Erläuterungstext (mit sechsstelliger Kennziffer versehen)
max. zwei DIN-A4-Seiten (Arial Schriftgröße 11), mit Aussagen zum Entwurf und dem städtebaulichen Konzept,
- ein mit der sechsstelligen Kennziffer gekennzeichneter zugestrichelter Umschlag.

Im zugestrichelten Umschlag enthalten sind je Teilnehmer:

- die ausgedruckte und unterschriebene Teilnahmeerklärung (siehe Seite 12) und
- eine Kopie des Studierendenausweises.

Separat zugesandte Briefumschläge werden nicht berücksichtigt.

Es werden keine Portokosten übernommen oder erstattet.

Um die Anonymität zu wahren, ist der Absender gleichzeitig der Empfänger.
Die Rolle ist außerdem von außen gut leserlich mit der sechsstelligen Kennziffer zu versehen.

Rollenbeschriftung:

Absender:
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.
Nachwuchswettbewerb
Entenfangweg 15
30419 Hannover

Sechsstellige Kennziffer

Empfänger:
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.
Nachwuchswettbewerb
Entenfangweg 15
30419 Hannover

05.04.19

BEURTEILUNGS KRITERIEN

Die eingereichten Entwürfe werden unter anderem nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Innovationsgehalt des Konzepts
- Schlüssigkeit des Gesamtkonzepts und dessen klare Darstellung in den Plänen
- Umsetzung der Aufgabenstellung
- städtebauliche Einbindung und Berücksichtigung der besonderen Lage am Rhein
- Nutzungskonzept
- architektonische Qualität unter Berücksichtigung der Grundsätze des ressourcenschonenden Bauens
- gestalterische Qualität und Funktionalität der Gebäude
- Aufenthaltsqualität der Gebäude und Freiflächen
- innovative Ideen zu Gestaltung und Materialität, insbesondere in Bezug auf den Massivbau
- Nachhaltigkeit der Materialien
- Qualität der Präsentation (zeichnerische Darstellung, Text)

Unvollständige und von der Aufgabe abweichende Arbeiten können vom Wettbewerb ausgeschlossen werden.

NACHWUCHS WETTBEWERB

PREIS VERLEIHUNG

Jury

Die Jury wird unter www.kalksandstein.de/wettbewerb bekannt gegeben. Sie besteht aus Architekturprofessoren, Architekten sowie Vertretern der Kalksandsteinindustrie.

Die Jury tagt im Mai/Juni 2019 nicht öffentlich. Sie legt die prämierten Arbeiten fest. Die Prämierten werden ohne Angabe der Platzierung benachrichtigt. Die Verkündung der Platzierungen erfolgt erst bei der Preisverleihung im September 2019 in Nürnberg.

Die Juryentscheidung ist endgültig und wird schriftlich begründet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preise

Mit Preisgeldern in Gesamthöhe von **6.000 Euro** sowie Anerkennungspreisen werden die fünf besten Arbeiten prämiert. Die Entwurfsverfasser der besten Arbeiten und jeweils einer der betreuenden Lehrenden werden zur feierlichen Preisverleihung im September 2019 nach Nürnberg eingeladen. Reisekosten und Unterbringung werden vom Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. organisiert und übernommen.

TEILNAHME ERKLÄRUNG

Der/Die Teilnehmer erklärt/erklären, dass er/sie der/die geistige(n) Urheber der eingereichten Arbeit ist/sind und sämtliche Urheberrechte daran hat/haben. Eventuelle notwendige Zustimmungen Dritter, zum Beispiel Fotorechte, wurden von dem/den Teilnehmer(n) eingeholt. Der Auslober wird dadurch diesbezüglich davon freigestellt.

Der/Die Teilnehmer ist/sind damit einverstanden, dass der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. inkl. seiner Tochter-, Schwester- und Mitgliedsunternehmen sowie der Kalksandstein-Regionalvereine, nachfolgend BV KSI genannt, alle eingereichten Unterlagen, wie zum Beispiel Pläne, Skizzen, Fotos, Beschreibungen – unter der Nennung des/der Urheber(s) – für die

- Veröffentlichung in Fach- und Publikumsmedien sowie in der Tagespresse im Print- und Onlinebereich,
- Veröffentlichung in Printmedien wie Broschüren, Katalogen und Themenheften sowie Geschäftsberichten,
- Veröffentlichung in Vorträgen und Präsentationen,
- Veröffentlichung im Intranet und auf eigenen Websites,
- Veröffentlichung über Social-Media-Kanäle und
- Veröffentlichung im Rahmen der Außenwerbung, beispielsweise Plakate und Banner, kostenlos verwenden kann.

Dem BV KSI ist es gestattet, alle eingereichten Unterlagen auch an Dritte, die in einem direkten Geschäftsverhältnis zum BV KSI oder Mitgliedsunternehmen stehen, zweckgebunden weiterzugeben.

Diese Einverständniserklärung wird auf unbestimmte Zeit abgegeben – kann jedoch jederzeit schriftlich widerrufen werden.

1. TEILNEHMER

NAME

VORNAME

E-MAIL

ANSCHRIFT

HOCHSCHULE

FAKULTÄT / FACHBEREICH / PROFESSOR

- Ich habe die Datenschutzerklärung unter www.kalksandstein.de/datenschutz gelesen und bin damit einverstanden, dass die von mir angegebenen Daten elektronisch und postalisch erhoben und gespeichert werden. Meine Daten werden dabei nur streng zweckgebunden zur Bearbeitung und Beantwortung meiner Anfrage verwendet. Mit dem Absenden meiner Unterlagen erkläre ich mich mit der Verarbeitung einverstanden.

DATUM, UNTERSCHRIFT

2. TEILNEHMER

NAME

VORNAME

E-MAIL

ANSCHRIFT

HOCHSCHULE

FAKULTÄT / FACHBEREICH / PROFESSOR

- Ich habe die Datenschutzerklärung unter www.kalksandstein.de/datenschutz gelesen und bin damit einverstanden, dass die von mir angegebenen Daten elektronisch und postalisch erhoben und gespeichert werden. Meine Daten werden dabei nur streng zweckgebunden zur Bearbeitung und Beantwortung meiner Anfrage verwendet. Mit dem Absenden meiner Unterlagen erkläre ich mich mit der Verarbeitung einverstanden.

DATUM, UNTERSCHRIFT



Blick vom unbebauten Wettbewerbsgebiet auf das Rheinufer.

RECHTLICHE HINWEISE

Der Wettbewerb findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Teilnehmer akzeptieren mit ihrer Anmeldung die Teilnahmebedingungen des Auslobers. Sämtliche zur Verfügung gestellten Unterlagen, insbesondere Pläne, Grundrissdaten, Karten, Fotos und Luftbilder, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur für die Teilnahme am studentischen Nachwuchswettbewerb genutzt werden. Ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung ist die Weitergabe an Dritte, die Vervielfältigung und/oder die Verbreitung auf sonstige Weise zu unterlassen.

Die eingereichten Unterlagen werden Eigentum des Auslobers und nicht zurückgesandt. Alle nicht prämierten Arbeiten können jedoch nach der Jurysitzung in Hannover abgeholt werden.

Die geforderten Daten werden nur zum Zweck des Nachwuchswettbewerbs benötigt.

BILD QUELLEN

Seite 5 LAND NRW (2018) – Lizenz dl-de/by-2-0
(www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
TIM- Online: www.tim-online.nrw.de

Seite 7 Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. (2),
Oben und Mitte links: GAG Immobilien AG Köln

Seite 13 GAG Immobilien AG Köln

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

bei Rückfragen zur Durchführung des Nachwuchswettbewerbs

Katharina Lennig

wettbewerb@kalksandstein.de

Telefon: +49 511 2 79 54-81

Telefax: +49 511 2 79 54-67

Mobil: +49 160 91 51 79 61

HERAUSGEBER

Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.

Entenfangweg 15

30419 Hannover

info@kalksandstein.de

www.kalksandstein.de

www.facebook.com/kalksandstein

MIT UNTERSTÜTZUNG DER

Fakultät für Architektur der TH Köln

Betzdorfer Straße 2

50679 Köln

Telefon: +49 221 82 75-0

www.th-koeln.de